



Foto: Andre Mailänder

Kammermusik total

2017 hat das **Linos Ensemble** seinen 40. Geburtstag gefeiert, einen ECHO-Klassik gewonnen und ein hoch ambitioniertes CD-Projekt abgeschlossen. Grund genug, um es zu feiern.

Von Burkhard Schäfer

Es war ein bewegtes Jahr, 1977, das sich als „Deutscher Herbst“ ins kollektive Gedächtnis der Bundesrepublik einbrannte. Auch kulturell lag eine neue Kreativität in der Luft – die unter anderem dazu führte, dass der 24-jährige Oboist Klaus Becker (heute Professor in Hannover) das Linos Ensemble gründete. Es bestand aus dem kompletten Cherubini Quartett um Christoph Poppen, Kontrabass, Klavier und vier weiteren Bläsern, „die Becker in neugegründeten Studenten- und Jugendorchestern fand“. So erzählt es Mario Blaumer, seit 1985 Cellist und inoffizieller Sprecher des Ensembles.

Heute ist nur noch einer von der Urbesetzung dabei, der Kontrabassist Jörg Linowitzki. Doch noch immer gilt: In der Klassik-Landschaft ist das Linos Ensemble einzigartig, und zwar aus mehreren Gründen. Den vielleicht gravierendsten erläutert Blaumer so: „Wir sind ein Projekt-Ensemble und unterscheiden uns dadurch von anderen Kammermusik-Formationen. Was wir spielen – und das ist theoretisch alles vom Duo bis zum Dezimett –, braucht nicht diese ständige Eingespieltheit, die für Klaviertrios oder Streichquartette zwingend notwendig ist.“

Waren die Musiker anfangs zwischen 20 und 25 Jahre alt und am Anfang ihrer

Karriere, unterrichten viele Ensemblemitglieder heute an einer Hochschule. „Wir sind aber kein Professoren-Ensemble, selbst wenn es sich ein bisschen in diese Richtung entwickelt hat“, betont Blaumer. „Wir konnten uns im Laufe der Jahrzehnte immer wieder verjüngen und haben jetzt eine gute Mischung: 60 Prozent sind Professoren, die anderen 40 Prozent nicht.“

Bis heute besteht die Truppe aus elf Musikern, drei weitere (Mezzo-Sopran, Harmonium, Schlagzeug) sind „regelmäßig bei uns zu Gast“, wie es auf der zum 40-jährigen Dienstjubiläum neu gestalteten Homepage heißt. Die Bezeichnung „Dezimett“, mit der auch die Website wirbt, sei „zugegebenermaßen ein bisschen theoretisch“, meint Blaumer und lacht, denn: „Es gibt kein Stück für diese Besetzung. Die Anzahl hat sich ganz einfach daraus ergeben, dass wir all diese verschiedenen Sachen spielen wollten. Es ist unser Pool, aus dem heraus wir jedes Werk der Kammermusik auf die Bühne bringen können. Damit sind uns keine Grenzen gesetzt.“

Aber wie schafft man es, die über ganz Deutschland verteilten Musiker unter einen Hut zu bekommen? „Logistisch ist das oft schwierig“, gibt Blaumer zu. „Es wird immer eine Schnittmenge der Termine erstellt, an denen überhaupt etwas gemacht werden kann. Geprobt wird dann meist an einer Hochschule – Hannover, Saarbrücken, Lübeck, was gerade günstig liegt. Und wenn wir besonders schwierige Musik vor der Brust haben, zum Beispiel eine Kammermusik von Schönberg, dann proben wir auch schon mal eine ganze Woche lang.“

Knapp 40 Tonträger, erst Schallplatten, dann CDs, hat Linos bis heute veröffentlicht. Dass das im Hinblick auf die lange Ensemblegeschichte doch gar nicht so viele seien, lässt Blaumer nicht gelten. „In Anbetracht unseres abgelegenen Repertoires ist das sogar eine beeindruckende Liste.“ Nur ein Viertel der aufgenommenen Stücke hätte nahegelegen, erklärt Blaumer, der größere Teil seien Preziosen, Werke, die man selten zu hören bekommt, „weil sie außer uns

kaum ein Ensemble auf die Bühne oder CD bringen kann und will. Wer kennt schon das Septett von Alexander Ernst Fesca oder das Violinkonzert von Max Reger – zumal in der Bearbeitung für Kammerensemble von Rudolf Kolisch?“

Damit spielt Blaumer auf das hoch ambitionierte CD-Projekt an, das das

Pünktlich zum Vierzigsten wurde die Arbeit des Ensembles mit einem ECHO belohnt

Ensemble gerade abgeschlossen hat: die Einspielung zentraler Werke, die einst in dem von Arnold Schönberg gegründeten „Verein für musikalische Privataufführungen“ erklingen sind. 2002 erschien bei Capriccio die erste Scheibe der Serie: Bruckners siebte Sinfonie in der Bearbeitung für Kammerensemble von Erwin Stein, Hanns Eisler und Karl Rankl.

Zum 40. Jubiläum hat das Linos Ensemble sein Projekt mit der achten Folge nun, man darf sagen: auf höchstem Niveau, abgeschlossen – mit der Veröffentlichung einer bereits 2011 aufgenommenen CD, auf der unter anderem Schönbergs Kammermusik op. 9 in der Bearbeitung von Anton Webern zu hören ist. „Für mich schließt sich damit der Kreis“, sagt Blaumer.

„Mein erstes Projekt beim Linos Ensemble war 1985 die Aufführung genau dieser Kammermusik in der Urfassung mit 15 Solo-Instrumenten – ohne Dirigent. Das war eine Pioniertat von Klaus Becker. Diese Urfassung steht dem Privataufführungs-Verein insofern nahe, als Schönberg versuchte, bevor er den Verein gründete, aus dem Konzertbetrieb herauszugehen. Er hat zehn Proben zur Kammermusik fürs Publikum geöffnet. Die Probe – der Weg war hier das Ziel – sollte es ermöglichen, die hochkomplexe Musik besser zu begreifen. Aus dieser Idee heraus ist letztlich der Verein entstanden. „Die neue Musik wird nicht richtig verstanden, das war sein Ansatz. Das hat zunächst vor allem uns selbst interessiert, dann den WDR und

schließlich auch den Chef des Labels Capriccio, Johannes Kernmayer.“

Dass die Aktivitäten des unverwundlichen Ensembles nun pünktlich zum Vierzigsten mit einem ECHO belohnt wurden, ist hochverdient und „freut uns alte Hasen wie junge Hüpf“, wie Blaumer lachend sagt. „Ein schöneres Geburtstagsgeschenk hätten wir uns nicht wünschen können.“

Aber wie geht es nun weiter? Blaumer muss nicht lange überlegen: „Wir sind noch längst nicht am Ende. Als Nächstes erscheint bei cpo eine CD mit dem Klavierquartett und dem Streichsextett von Arnold Krug. Und wir setzen unsere Jubiläums-Tournee fort, die wir im Oktober begonnen haben. Von den insgesamt 20 Konzerten haben nur zwei identische Programme. So bleiben wir jung.“ Na dann: Glückwunsch und auf die nächsten 40 Jahre! ■



Im Abo – jeden Monat pünktlich in Ihrem Briefkasten.

Aktuelle CDs

Schönberg: Kammermusik; **Zemlinsky:** Maeterlinck-Gesänge; **Busoni:** Berceuse élégiaque (Fassungen für Kammerensemble); Zoryana Kushpler, Linos Ensemble (2011); Capriccio



Frisch erschienen: **Krug:** Klavierquartett, Preis-Sextett; Linos-Ensemble (2014); cpo